

Friedensverträge und neue Grenzen. Oberstufe



Der Friedensvertrag von St. Germain-en-Laye

Nach dem Waffenstillstand der Alliierten mit Österreich-Ungarn (3. November 1918) und dem Deutschen Reich am 11. November in Compiègne waren die Kämpfe des Ersten Weltkrieges zu Ende. In den Pariser Vorortverträgen wurde die Nachkriegsordnung Europas festgelegt.

1. Ergänzen Sie den Lückentext

Nach dem Ende des _____ wird Europa neu geordnet. In _____ verhandeln die Siegermächte. Die Vertreter der _____ müssen die Friedensbedingungen akzeptieren. Auch die österreichische Delegation in Paris darf nur schriftlich Stellung nehmen. Die Verträge für die einzelnen Staaten werden nach den Pariser Vororten benannt, in denen sie _____ werden:

- für Deutschland in _____ am 28. Juni 1919;
- für Österreich in _____ am 10. September 1919;
- für Bulgarien in _____ am 27. November 1919;
- für Ungarn in _____ am 4. Juni 1920;
- für das Osmanische Reich in _____ am 10. August 1920. Dieser Friedensvertrag wird allerdings nie ratifiziert. Er wird durch den _____ Vertrag mit der Türkei vom 24. Juli 1923 ersetzt.

„Die Nationalversammlung erhebt vor aller Welt ihren Protest dagegen, daß der Friedensvertrag von St. Germain unter dem Vorwande, die Unabhängigkeit Deutschösterreichs zu schützen, dem deutschösterreichischen Volke sein Selbstbestimmungsrecht nimmt, ihm die Erfüllung seines Herzenswunsches, seine wirtschaftliche, kulturelle und politische Lebensnotwendigkeit, die Vereinigung Deutschösterreichs mit dem deutschen Mutterlande, verweigert.“

Beschlussantrag des Hauptausschusses in der Konstituierenden Nationalversammlung,
6. September 1919

Die Bedingungen des Vertrages von Saint Germain-en-Laye lösen große Bestürzung in _____ aus. Besonders die Grenzziehung und das _____ -verbot werden von der Bevölkerung als Missachtung des Selbstbestimmungsrechts der _____ empfunden. Nur unter Protest stimmt die _____ am 6. September 1919 den Friedensbedingungen zu und Staatskanzler Karl _____ unterzeichnet am 10. September 1919 den Friedensvertrag. Am 21. Oktober beschließt die Nationalversammlung Deutschösterreichs den neuen Staatsnamen „Republik _____“ und setzt die Anschlussklärung vom 12. November 1918 außer Kraft.

Friedensverträge und neue Grenzen. Oberstufe**2. Vergleichen Sie die historische Karte mit einer aktuellen**

Die im Friedensvertrag von Saint Germain-en-Laye festgelegten Grenzen Österreichs wurden im Land überwiegend als ungerecht empfunden. Vergleichen Sie die Karte unten (mit den Gebietsforderungen Deutschösterreichs nach dem Gesetz vom 22. November 1918) mit einer Karte des heutigen Österreich. Wo weichen sie voneinander ab? Beschreiben Sie!



© Privatbesitz Wassertheurer

Gebietsforderungen Deutschösterreichs nach dem Gesetz vom 22. November 1918

Friedensverträge und neue Grenzen. Oberstufe



Lösungshinweise zu den Arbeitsaufträgen:

1. Lückentext

Nach dem Ende des **Ersten Weltkrieges** wird Europa neu geordnet. In **Paris** verhandeln die Siegermächte. Die Vertreter der **Mittelmächte** müssen die Friedensbedingungen akzeptieren. Auch die österreichische Delegation in Paris darf nur schriftlich Stellung nehmen.

Die Verträge für die einzelnen Staaten werden nach den Pariser Vororten benannt, in denen sie **unterschrieben** werden:

- für Deutschland in **Versailles** am 28. Juni 1919;
- für Österreich in **Saint Germain-en-Laye** am 10. September 1919;
- für Bulgarien in **Neuilly-sur-Seine** vom 27. November 1919;
- für Ungarn in **Trianon** vom 4. Juni 1920;
- für das Osmanische Reich in **Sèvres** vom 10. August 1920. Dieser Friedensvertrag wird allerdings nie ratifiziert. Er wird durch den **Lausanner** Vertrag mit der Türkei vom 24. Juli 1923 ersetzt.

Die Bedingungen des Vertrages von Saint Germain-en-Laye lösen große Bestürzung in **Österreich** aus. Besonders die Grenzziehung und das **Anschluss**verbot werden von der Bevölkerung als Missachtung des Selbstbestimmungsrechts der **Völker** empfunden. Nur unter Protest stimmt die **Nationalversammlung** am 6. September 1919 den Friedensbedingungen zu und Staatskanzler Karl **Renner** unterzeichnet am 10. September 1919 den Friedensvertrag. Am 21. Oktober beschließt die Nationalversammlung Deutschösterreichs den neuen Staatsnamen „Republik **Österreich**“ und setzt die Anschlussklärung vom 12. November 1918 außer Kraft.

2. Vergleichen Sie die historische Karte mit einer aktuellen

Nicht an Österreich gingen:

- Tirol: Südtirol
- Kärnten: Kanaltal, Seeland
- Steiermark: Untersteiermark
- Deutschsprachige Gebiete Böhmens und Mährens (Sudetenland)
- An Österreich ging (obwohl nicht ursprünglich gefordert): heutiges Burgenland